

Clover

Let the rain fall down...

Von Skalli_Otori

The Teacher

Zuerst einmal, möchte ich mich entschuldigen das es so lange gedauert hat. Ich hatte ein bisschen Stress im Privatleben und hab mir auch noch die Hand verletzt, aber nun ist alles wieder in Ordnung. Es wird nicht noch mal vorkommen versprochen! Danke an all die treuen Leser und auch die Neuen! ^^~

Am nächsten Morgen wurde ich von wildem Gehämmer an meiner Tür geweckt, was mich sehr schnell zu der Annahme brachte, das mein Besucher nicht gerade bester Laune war. Tobi war also demzufolge auszuschließen. Zähneknirschend rollte ich mich auf den Rücken und starrte an die Decke. Ich war absolut nicht gewillt diesem Banausen vor meiner Tür in den nächsten Minuten zu öffnen. Also täuschte ich Abwesenheit vor, in der Hoffnung der ungebetene Gast würde wieder verschwinden und mit ihm seine eindeutig miese Laune.

Das stakkatohafte Geklopfe hielt leider länger, als ich gehofft hatte und ganz allmählich bekam ich davon Kopfschmerzen. Dennoch blieb ich liegen und widmete mich der Decke. Es war eine gute Idee von Tobi gewesen, mich in mein Zimmer zu bringen. Der Schlaf hatte gut getan und ich fühlte mich relativ fit, mal abgesehen von den Kopfschmerzen. Gelangweilt verschränkte ich die Arme hinter dem Kopf und legte die Beine übereinander, während mir auffiel wie viele kleine Löcher doch in meiner Decke waren.

Hier sollte mal einer ein bisschen Geld fürs Renovieren springen lassen. Würde mich nicht wundern, wenn man in diesem Drecksloch jeden Tag Schimmelsporen und anderen mikroskopisch kleinen Krankheitserregern ausgesetzt war.

Knock, Knock, Knock.

Genervt schnaubend richtete ich mich in eine sitzende Position auf. Allmählich musste der Quälgeist auf der anderen Seite doch mal die Schnauze voll haben und gehen. Wer um alles in der Welt hatte denn so eine Ausdauer hier minutenlang meine Tür zu verprügeln? Es nervte mich tierisch und nur deswegen und um meiner armen Tür diese Prügelei zu ersparen, stand ich schließlich auf und ging zu ihr hinüber. Als ich die Hand auf die Klinke legte, spürte ich die Vibration die von den Schlägen ausging und ich passte einen geeigneten Moment ab, ehe ich die Tür schwungvoll aufriss. Mit richtig viel Schwung schoss ein großes schwarzes Knäul an mir vorbei und konnte sich gerade noch aufrecht halten, ehe er oder sie einen Purzelbaum hingelegt hätte. Belustigt fing ich an zu lachen und hielt mir den Bauch, während mein Gegenüber die Schultern straffte und sich zu ganzer Größe aufplusterte.

Oh Shit...Die Wurzel allen Übels!

„Was gibt es da zu feixen?“ keifte Kakuzu mich an, der mittlerweile mit dem Gesicht zu mir stand. Wahrscheinlich runzelte er gerade die Stirn, seine Augen waren zu kleinen Schlitzten verengt und er funkelte mich mit einer Mischung aus Wut und geknicktem Stolz an.

„Es sah unglaublich lustig aus, wie du hier reingezischt kamst.“ erklärte ich ihm ehrlich und wischte mir die aufkommenden Lachtränchen weg.

Offenbar war Kakuzu von meiner Ehrlichkeit überrascht worden, er hatte wohl nicht damit gerechnet das ich, nach dem was gestern war, noch den Mut besaß ihn offen auszulachen.

„Du hast scheinbar ernsthafte Todessehnsüchte.“ knurrte der Größere zwischen den Zähnen durch, woraufhin ich doch allen Ernstes nur kurz abwinkte.

„Ja da liegst du nicht so falsch.“ entgegnete ich ihm und lehnte mich gegen meine Tür.

„Aber ich glaube das ist nicht der richtige Gesprächsstoff.“

„Interessiert mich auch nicht.“ erwiderte Kakuzu und klang wieder genauso frostig und kalt, wie ich ihn kennen gelernt hatte.

„Was willst du eigentlich?“ hakte ich nach, weil mir das Schweigen irgendwie zuviel wurde und prompt war Kakuzu wieder vollkommen der Alte.

„Morgen haben wir einen Auftrag. Es geht darum ein Kopfgeld zu besorgen und da Hidan sich weigert, wirst du mitkommen!“ Es war definitiv keine Bitte von ihm, ihn zu Begleiten damit er Gesellschaft hatte, es war ein knallharter Befehl.

Na wunderbar!

Ich sollte also mit dem jähzornigen Verrückten mutterseelenallein in der Natur herummarschieren und ihm bei irgendwelchen Kopfgeldjagden zu unterstützen. Da ich nicht annahm, das er über Nacht eine Erleuchtung gehabt hatte, war ich mir durchaus bewusst das er mich mitnahm um den Köder zu spielen. Oder vielleicht um seine Sachen zu schleppen. Als Packesel war ich allerdings eine vollkommene Niete. Deswegen war mir die Rolle des Köders wohl eher anzurechnen.

„Ich soll wohl den Köder spielen?“ fragte ich nach, woraufhin sich ein gemeines Grinsen auf Kakuzus Lippen verirrte.

„Hmn, darüber hatte ich noch nicht nachgedacht, aber wenn du so scharf darauf bist, dann bekommst du natürlich die Rolle des Köders.“

Arschloch!!!

Oh du mieser kleiner Bastard!

Ich hau dich windelweich!

Du kriegst die Tracht Prügel deines Lebens, das dir hören und sehen vergeht!

Innerlich erlitt ich einen Tobsuchtsanfall. Sah vor meinem inneren Auge wie ich den grinsenden Kasperkopf erst ordentlich verprügelte und dann die Toilette runterspülte. Aber äußerlich blieb ich ruhig. Nur meine Mundwinkel zuckten kurz verdächtig, was ihm wahrscheinlich gar nicht auffiel.

„Wie ich sehe bist du begeistert.“ riss Kakuzu erneut das Wort an sich und ging erhobenen Hauptes an mir vorbei. „Dann sehen wir uns Morgen früh. Punkt sieben Uhr!“

Mistkerl! Bastard! Drecksack! Kasperkopf! Arschloch!

So schnell ich konnte eilte ich zu meinem Kleiderschrank, riss einen Bügel heraus und stürzte in den Flur.

Kakuzu hatte es nicht kommen sehen, deswegen bekam er den Kleiderbügel genau an den Hinterkopf. Es folgte ein kurzer dunkler Schrei, dann wirbelte er auf dem Absatz herum und spurtete über den Gang zurück, doch ich war schneller, schlug die Tür zu

und schloss ab. Der Aufprall des Größeren auf meiner armen, bemitleidenswerten, Tür war heftig und seine Drohungen waren einschüchtern.

Auf jeden der sterben konnte.

Ich allerdings musste mir nur das Lachen verkneifen und nutzte eine relativ ruhige Zeit um ihn zu unterbrechen.

„Wenn du meine Tür in Kleinholz haust, musst du sie ersetzen. Das heißt du musst Geld ausgeben!“

Schlagartig war es still auf dem Flur und ich atmete erleichtert auf.

„Irgendwann musst du da raus.“ hörte ich Kakuzu auf der anderen Seite zeterern.

„Muss ich nicht.“ entgegnete ich und grinste zufrieden. „Aber du hast doch sicher noch besseres zu tun.“

„Nein.“

Shit!

Minutenlang zerbrach ich mir den Kopf, was ich nun tun sollte, bis eine vertraute Stimme über den Flur schallte.

„Kakuzu-san! Was machst du denn hier?“

Tobi! Gott sei dank! Ich war wirklich dankbar dafür, die schrille Stimme des Maskenträgers zu hören und atmete erleichtert aus.

„Magst du nicht mit Tobi ein bisschen spielen? Tobi langweilt sich schrecklich. Wir könnten Verstecke spielen....“

„Tolle Idee. Ich versteck mich!“ entgegnete Kakuzu und schon wurden Schritte lauter, die den Gang entlang eilten. Der Maskenmann wusste wie man jemanden los wurde. Neugierig öffnete ich die Tür einen Spalt weit und entdeckte Tobis Wuschelhaare. Offenbar sah er Kakuzu nach.

„Ssst...Tobi...“

„Er ist weg.“ beruhigte mich der Schwarzhaarige, drehte sich zu mir und machte eine seltsame Verrenkung. „Was war denn los?“

„Ach nichts weiter. Ich war nur mal wieder ziemlich dreist.“ erklärte ich ihm, zog den Schlüssel ab und trat in den Flur. „Was machen wir zwei heute?“

„Tobi erklärt dir wie man Assistent ist und zwar so, das man nicht dauernd Ärger kriegt.“ entgegnete er und hopste aufgebracht herum.

Ich konnte mir ein kurzes Augenrollen nicht verkneifen, nickte dann aber und folgte ihm, nachdem ich mein Zimmer abgeschlossen hatte. Unser Weg führte uns in den Aufenthaltsraum, der zu meinem Erstaunen wie leergefegt war.

„Wo sind denn alle?“

„Auf Missionen oder in ihren Zimmern.“ kam es von Tobi und ein leises Schniefen folgte dem Satz. Offenbar war er darüber nicht erfreut. „Irgendwie mögen es die anderen nicht, wenn sie zusammen rumhängen müssen. Tobi findet das sehr schade.“

„Das glaub ich gern.“

„Na ja, wie auch immer. Kommen wir nun zum wichtigen Teil.“

Grade noch miese Stimmung, nun wieder das blühende Leben. Tobi war schon ein sonderbarer Kauz. Ich nahm den Platz auf dem Sofa an, den mir der Maskenträger zuwies und harrete gespannt der Dinge die da kamen. Zuersteinmal wurde ich grundlegend über Kakuzu informiert.

Taki-Ninja. Jähzornig. Geldgeil. Steinalt. Bizarr, was seine Jutsu anging. Fünf Herzen. Brutal. Für Ausraster bekannt. Brachte seine vorherigen Partner um.

Seufzend stützte ich den Arm auf die Sofalehne und betete mein Kinn in der Handfläche. Allmählich war ich mit Informationen über Kakuzu überversorgt und ich hoffte inständig Tobi würden seinen Vortrag endlich abbrechen. Zu meinem

Leidwesen klamüserte der Maskenträger aber jeden noch so kleinen Charakterzug aus und beleuchtete ihn aus jedem nur erdenklichen Blickwinkel.

„Tobi~!“ jammerte ich schließlich und raufte mir die Haare. „Ich glaube ich weiß nun genug über ihn!“

„Man kann nie genug wissen Saki-chan.“ belehrte mich Tobi und hopste wie ein Flummi auf und ab, dabei mit den Armen rudern. „Gut wo war Tobi?“

Und weiter im Text. Allmählich kam mir der Gedanke, das der Maskenträger mit dem Taki-Nin unter einer Decke steckte und der Plan darin bestand, mich tot zu quatschen. Mir bluteten mittlerweile bereits die Ohren und ich war kurz vorm Einnicken, als mein Lehrer endlich verzückt in die Hände klatschte und ich erschrocken zusammen zuckte. „So das war alles.“ beendete er seinen Monolog. Als ich sagte ich wurde grundlegend informiert, hatte ich untertrieben. Ich bekam Kakuzus Lebensgeschichte zu hören. Jedenfalls machte es auf mich den Eindruck. Ich musste zugeben, ich war erstaunt darüber, woher Tobi so viel über ihn wusste, fragte aber aus einem mir nicht klar werdenden Grund, nicht nach. Ich fürchtete im Stillen wahrscheinlich eine weitere, schier endlose Geschichte. „Gut dann kommen wir mal zum Assistentendasein.“

Nein!!

Ich war der Verzweiflung nahe und bemühte mich wirklich ernsthaft nicht zu weinen. War ich grade dem ersten stundenlangen Monolog entkommen, prasselte nun der zweite auf mich ein, wie ein eiskalter Regenschauer.

„Dann solltest du nicht widersprechen...“

„Außerdem gehört es nicht, seinem Senpai vorzuhalten das er Fehler gemacht hat.“

„Sag bloß nichts über sein Aussehen!“

„Und erst recht nicht über seine Jutsu!“

„Mach dich nicht über ihn lustig...“

„Sag am besten nichts, wenn du nicht angesprochen wurdest!“

Mach das nicht, tu dies nicht. Ehrlich gesagt klang das für mich wie ‚Sei am besten gar nicht da‘. Schnaubend veränderte ich kurz meine Sitzhaltung und stützte die Arme auf die Oberschenkel.

„Das klingt fasst so, als wäre es am besten wenn ich nicht da wäre.“ unterbrach ich Tobi, der daraufhin kurz schwieg und nervös zu tänzeln begann.

„Na ja...vielleicht nicht ganz so, aber es ist immer am besten wenn man nicht auffällt. Vor allem nicht negativ.“ erklärte mir der Maskenmann und seufzte so leise, das ich es beinahe nicht bemerkt hätte. „Dann bekommst du viel Ärger. Das wollen wir ja nicht.“ „Stimmt schon.“ gab ich zu und rieb mir über die Stirn. „Mal ehrlich, ich weiß gar nicht was ich hier soll. Ihr habt doch sicher alle bessere Fähigkeiten als ich. Außerdem ist Hidan doch schon unsterblich, was wollt ihr da von mir?“

„Öhm...“ Erneut begann Tobi nervös herumzutänzeln, bevor er seine seltsame Verrenkung machte und ich schmunzeln musste. „So genau weiß Tobi das auch nicht. Wahrscheinlich dachte der Leader zwei Untersterbliche sind besser als einer. Man kann ja nie wissen.“

„Wenn er meint.“ entgegnete ich und konnte mir ein Schulter zucken nicht verkneifen. „Hör mal, ich weiß du meinst es gut, aber können wir nicht noch was anderes machen?“

„Hmn.“ Nachdenklich wiegte Tobi den Kopf hin und her und sprang schließlich, bis fast an die Decke. „Tobi hat eine super Idee!“

Ich seufzte geplatzt. Irgendwie konnte ich mir nicht vorstellen, das die Idee wirklich so super war.

*Danke fürs Lesen und die Geduld! *euch Kekse dalässt* * *_**